

(Auch auf BRAUNGART, *Urheimat*, S. 348, Abb. 260, ohne Quellenangabe, mag hingewiesen werden; hier durchbohrt die Sterze den Grindel, was vielleicht ein Fehler bei BRAUNGART ist. BRAUNGART erklärt diesen Pflug für einen „chinesisch-europäischen Pfluggerätebastard, Araithypus“, *Urheimat*, S. 348, und zwar anscheinend hauptsächlich der doppelschneidigen Schar wegen, *Urheimat* S. 347.)

Schan: COLQUHOUN, *Amongst the Shans*, S. 280, Abb. 3, ähnlich, allerdings fehlt die Hochkrümmung des vorderen Krümelendes; das Streichbrett liegt etwas flacher, ist vielleicht sogar an die Sterze angelehnt.

Laos: CHEVALIER, *Indo-chine*, Abb. 4, = *Asie*, Abb. 32 bis; den vorigen entsprechend.

Der bereits oben S. 371 erwähnte Pflug von Chittagong entspricht gleichfalls völlig den hier behandelten Pflügen, ebenso die oben S. 408, Anm. 28, erwähnten ostasiatischen Stücke.

Sie haben eine gewisse Ähnlichkeit mit manchen indonesischen Verwandten der Pflüge der hier zuerst genannten Gruppe: wäre bei den Pflügen der Abb. 269, 277 und CHEVALIER, *Ind. néerl.*, Abb. 6 (oben S. 417) der (auch bei diesen Pflügen gebogene!) Grindel ein wenig über die Sterze hinaus verlängert, so träfe er die Sohle, und wir hätten ein Pfluggerippe vor uns, das den hier besprochenen Pflügen gliche.

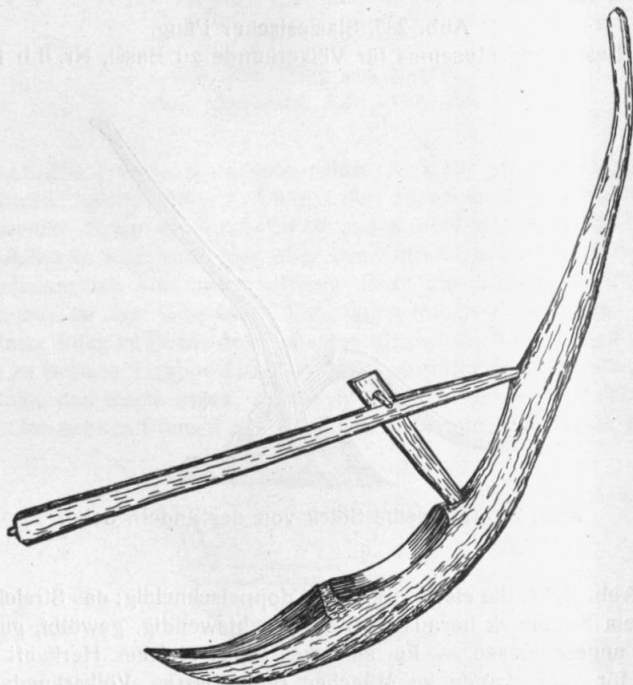


Abb. 287. Pflug von Tonkin.

Im Besitz des Museums für Völkerkunde zu Stuttgart, Nr. 57668.